

Die Ev. Gemeinde Unterliederbach lädt ein zum

Vier-Brücken-Sponsorenlauf

an der Stephanuskirche, Ffm-Unterliederbach

22.04.2018 Start 11.30 Uhr

Vier-Brücken-Sponsorenlauf zugunsten der Orgel

- Jeder kann mitmachen und läuft die Runde (ca. 1000 m) nach seiner Manier: sprinten – joggen – walken – alles ist erlaubt
- Anmeldung und Registrierung der Läufer:
 - entweder am Lauf-Tag ab 10.30 Uhr am Meldestand an der Kirche oder
 - ab sofort per E-Mail an orgel.unterliederbach@web.de (bis einschl. Freitag, den 20.04.2018)
- Offizieller Start 11.30 Uhr, Lauf-Ende 13.00 Uhr
- Ab 13.30 Uhr Siegerehrung an der Kirche
- Für Verpflegung wird gesorgt
- Wer als Läufer keinen Sponsor oder als Sponsor keinen Läufer findet, meldet sich idealerweise vorher per E-Mail (siehe oben) oder am Lauf-Tag, dann wird vermittelt
- Familien samt Kind und Kegel sind ausgesprochen willkommen in der Läuferschar und Zuschauer zahlreich erwünscht!



Infos zum Sponsorenlauf auch unter: <http://unterliederbach-evangelisch.ekhn.de>

März - Mai 2018



Nr. 204



Unterliederbacher Brief

Ev. Kirchengemeinde Unterliederbach

**Wenn nur der Augenblick zählt –
Leben mit Demenz**





S. 3-7



S. 19



S. 27



S. 29

Inhalt

Thema:	<i>Wenn nur der Augenblick zählt - Leben mit Demenz</i>
	Auf ein Wort zum Thema (M. Kunz) 3-4
	Gottes Zuwendung bleibt bestehen (B. Haase) ..4-6
	Onkel Karl hört auf zu zeichnen (R. Daus) 6-7
Gottesdienste	 17 -21
Kontakte	Anschriften Telefonnummern 22
Kirchenvorstand	Liturgie in der Dorfkirche.....8
Gemeindeleben	Literatur in der Kirche link.....9
	Jüdisches Leid, Tradition, Kultur 10-12
	Musik und Wort 16
	Jubelkonfirmation 17
	Spirituelle Wanderung 19
	Freud und Leid Besuchsdienst..... 23
	Vier-Brücken-Sponsorenlauf 40
Kinder und Jugend	Neues aus der Kita am Liederbach 13
	KeKs Ferienkinder 2018..... 14
	Rückblick Kindertag 15
	Konfi-Anmeldung 16
Senioren	Frauenhilfe..... 24
	Tagesfahrten..... 25
	Geburtsstagsfeiern Rommé Gymnastik..... 26
Ökumene	Biker-Andacht. Ök. Wochenschlussandacht 27
	Ök. Pfingstmontags-Gottesdienst 28
	Ök. Weltgebetstag 28
	Ök. Kreuzweg 29
Sonstiges	Familiencafé in Zeilsheim..... 30
Anzeigen	 31-38
Termine Impressum	 39



Am Rosenmontag knallten die Korken in der Frauenhilfe!

Demenzkranken mit Achtung begegnen

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn das „Taschentuch“ zum „Nasentrockner“ wird, statt „aufessen“ das neue Verb „verspatzen“ gebraucht wird, dann entwickelt ein Mensch aus der Not heraus, nämlich sich an die üblichen Begriffe nicht mehr erinnern zu können, eine neue, eigene Sprache. Im Gehirn hat ein Zersetzungsprozess begonnen, der auch ganz andere Bereiche des alltäglichen Lebens betrifft, z.B. wenn übliche Umgangs- und Höflichkeitsformen nicht mehr präsent sind, werden spontane Umarmungen und Liebkosungen auch gegenüber Fremden möglich. Oder im Gegenteil dazu bekommen nächste Angehörige Schimpfwörter zu hören, die früher nicht zum Umgangston gehörten.

Desorientierung und Vergesslichkeit paaren sich mit dem Bedeutungsverlust der Dinge: „Er (der Vater) steht abrupt auf und geht mit unsicheren Schritten durch sein Zimmer. An der Tür fällt sein Blick auf einen Stapel alte Zeitungen. »Erstklassiges Geschenkpapier«, murmelt er und kniet sich neben die Zeitungen. Kurz darauf hat er vergessen, was er dort eigentlich wollte.“ (Zitat aus: Stella Braam, »Ich habe Alzheimer«

- Wie die Krankheit sich anfühlt, Weinheim 2007, S. 121)

Auch häufiges Suchen nach verloren geglaubten Gegenständen wie Portemonnaie, Schlüssel, Tasche und das permanente Wegräumen von Alltagsgegenständen an unübliche Orte wie Seife in den Kühlschrank, Schuhe auf den Tisch gehören zu den Symptomen von Demenz. Wer an dieser Krankheit leidet, kann sich nicht mehr wie früher zurechtfinden und schafft darum eine eigene Ordnung, die allerdings nur eine kurze Gültigkeit hat.



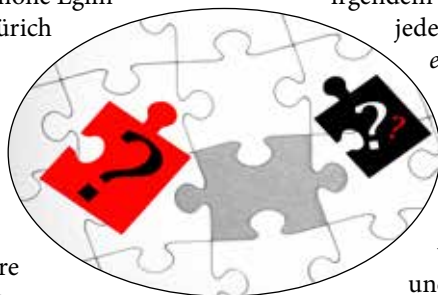
Angehörige und Pflegende stehen zur Seite, wollen helfen. Doch nicht immer ist Hilfe von dem Betroffenen gewünscht: „Geh weg! Lass mich in Ruhe!“ oder „Wer sind Sie? Was wollen Sie von mir?“ So wehrt sich ein Demenzkranker gegen „feindliche Übergriffe“. Trotz aller Veränderungen im Reden und Tun bleibt der Demenzkranke ein ernst zu nehmender Mensch, eine Persönlichkeit, deren Würde zu achten ist. Auch auf der spirituellen Ebene gelten dieselben Werte und Merkmale wie für jeden anderen Menschen auch:

Der Demenzkranke wird als Gegenüber wahrgenommen. Es werden ihm Respekt, Wertschätzung und Wohlwollen entgegengebracht und Interesse an seinem Befinden bekundet. Auch ein dementer Mensch sucht nach Antworten und Sinn, hat Ängste vor Verlust oder Gebrechlichkeit, leidet an der eigenen Verwirrtheit und Hilflosigkeit.

Wie kann er angemessen begleitet werden? - Ein Erspüren der Gefühle des Patienten ist das Erste, ein Aufnehmen seiner Sehnsucht nach Vertrautem, nach Geborgenheit und Trost. Da oftmals Worte nicht reichen, den Kranken nicht erreichen, ist z.B. die Körpersprache von Bedeutung: „Herr A. sitzt in sich zusammengesunken

da. Er wippt vor und zurück. Eine Pflegende übernimmt seinen Rhythmus. Sie wippt mit ihm und wartet ab. Nach einer Weile sagt sie: «Herr A., heute haben Sie grossen Kummer. Sie fühlen sich sehr traurig». Herr A. nickt und ergreift ihre Hand. Er wippt nicht mehr.“ (Zitat aus: Anemone Eglin u.a., Tragendes entdecken, Zürich 2009, S.17)

D.h. weder theologische Grundsatzreden noch eigene religiöse Vorstellungen sind hier von Nutzen. Hilfreich ist es, den spirituellen Fundus, die innere Erlebnis- und Deutungswelt zu erreichen, die sich über Jahrzehnte im Erkrankten gebildet, gesammelt hat. Das kann gelingen, wenn der Betreuer z.B. bei Ängstlichkeit ein Lied singt oder summt,



Licht anlässt, zusichert, dass er in der Hand Gottes geborgen ist, das Vaterunser betet oder einen vertrauten Vers spricht. Wohltuend, beruhigend und befreiend kann Musik sein, ob Klassik oder Kirchenchoral, Schlager oder Volks- und Kinderlieder – irgendein Lieblingslied hat

jeder. Das zu finden wäre eine mögliche gute

Begleitung eines Demenzkranken. Bei jedem Einzelnen ist es immer eine neue Herausforderung, weil jeder anders ist und sich die Demenz unterschiedlich auswirkt.

Möge Gott allen, die betroffen sind, die Geduld und Kraft schenken, die nötig sind.

Ihre Pfarrerin Monika Kunz

Gottes Zuwendung bleibt bestehen

Eine biblische Betrachtung zum Thema Demenz von Pastor Dr. Bartolt Haase, Leiter einer diakonischen Einrichtung in Lemgo

„Du warst ja ewig nicht da“ begrüßt die 83-jährige Frau ihren Sohn vorwurfsvoll. „Ich komme doch jeden Tag“ antwortet der Sohn. Er ist froh, dass seine Mutter ihn heute überhaupt erkennt. Es gab schon Tage, da wollte seine Mutter ihn gar nicht empfangen. Sie wusste nicht, wer vor ihr stand – eine Folge der Demenz, an der die Mutter unheilbar erkrankt ist. Zunächst waren es nur Kleinigkeiten, die ihr Verhalten auffällig machten. Der Schlüssel lag im Kühlschrank und die Butter stand im Kleiderschrank. Dann vergaß sie Termine, obwohl sie doch immer so zuverlässig war. Einmal kannte sie

ihre Adresse nicht mehr. Sie fand nicht nach Hause. Die Diagnose des Arztes war also keine Überraschung mehr: Demenz.

Von nun an war allen klar, dass ihre Mutter nie wieder so sein würde wie früher. Unaufhaltsam entfremdete sie sich mehr und mehr. Heute scheint sie in einer eigenen Welt zu leben. Dort begegnet sie Menschen, die kein anderer sieht. Dort erlebt sie offensichtlich schöne, aber auch beängstigende Situationen. Immer seltener werden die Momente, in denen sie offen für Gemeinschaft und für eine vertraute Begegnung in unserer Welt ist.

Es schmerzt, dies bei einem nahe stehenden Menschen zu erleben. Ganz nah

und doch hilflos wird einem bewusst, wie vergänglich und verletzlich das menschliche Leben ist und auch die über viele Jahre gewachsene Identität eines jeden Menschen. Geist, Verstand und Erinnerungen zu verlieren - kaum vorstellbar, was das für eine Veränderung bedeutet. Und so belegen viele Umfragen und Erhebungen, dass die meisten Menschen beim Blick auf das Älterwerden vor allem davor Angst haben: die Orientierung zu verlieren, nicht mehr selbst über sich und sein Leben bestimmen zu können, bevormundet zu werden, nicht mehr mit Kindern und Freunden vernünftig sprechen zu können. Fragen entstehen: Was bleibt von mir, wenn ich selbst meine eigenen Kinder nicht mehr erkenne? Was passiert mit mir, wenn ich nicht mehr sprechen oder meinen Willen verständlich äußern kann? Wie behandeln mich die anderen Menschen, wenn ich geistig nicht mehr in der Lage bin, an ihrem Leben teilzuhaben und ihre Welt zu verstehen?

Die biblische Geschichte von König Saul

In der Bibel wird die Geschichte von König Saul erzählt. Auch Saul wird älter, sein Verhalten verändert sich. Aus dem mächtigen König wird plötzlich jemand, der Hilfe braucht, der sich in seiner Welt nicht mehr zurechtfindet. Ärzte und Priester sind ratlos. Da wird David an den Hof gerufen. Der Junge kann Harfe spielen. Und seine Musik bewirkt, was Worte bei Saul nicht mehr erreichen können. Saul beruhigt sich, durch die Musik erfährt er: Menschen kümmern sich um mich, sie tun mir etwas Gutes, sie lassen mich trotz der Einschränkungen meines Alters nicht fallen. Für Saul war das eine befreiende Erfahrung. So erlebte er, dass ihm nahe stehende Menschen ihn eben nicht nur wegen seiner Leistungen und Erfolge als König, wegen seiner körperlichen Stärke oder seines scharfen Interlekts geachtet



David spielt die Harfe vor König Saul
Tuschezeichnung von Albert Reinker

und akzeptiert haben. Die Verbundenheit der Menschen zu ihm ist tiefer und hat auch Bestand, als Sauls geistige und körperliche Kräfte deutlich nachlassen. Selbst als König muss er erst lernen, sich darauf zu verlassen und den Menschen zu vertrauen. Das fällt auch ihm nicht leicht. Doch sein Beispiel zeigt, dass der Wert des menschlichen Lebens nicht durch eigene Stärke und eigene Fähigkeiten bestimmt wird. Was bleibt und trägt, sind Zuneigung und Verbundenheit, ein vertrauensvoller und liebevoller Umgang auch in schwierigen Situationen.

Gott trägt uns durch Krankheit und Alter

Unter den Menschen gelingt das mal mehr, mal weniger. Umso wertvoller ist die Zusage, die Gott in der Bibel gibt: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht Gott, dein Erbarmender“. Mit anderen Worten heißt das: Auch wenn das Leben ganz außer Kontrolle gerät, ich nicht mehr Herr über meine Kräfte und Gedanken bin, wenn also die Berge und Hügel des

Lebens ins Wanken geraten - Gottes Zuwendung und Liebe zu jedem Menschen bleiben bestehen. Gott trägt durch Krankheit und Alter. Er kennt unsere Schwächen, rechnet sie aber nicht als Vergehen an. Gott trägt durch den Tod und führt zum Leben. Diese Zusage verbindet Menschen und schafft Gemeinschaft auch dort, wo menschliche Begegnung in Gespräch und gegenseitiger Wahrnehmung kaum noch möglich ist.

Die an Demenz erkrankte Mutter hatte einmal zu ihrem Sohn gesagt: „Ich habe keine Angst vor dem Altwerden und Sterben. Zwar weiß ich nicht genau, was im Leben noch alles kommt und mit mir geschieht, aber von Gott weiß ich, dass es letztlich gut sein wird“.

Onkel Karl hört auf zu zeichnen

Kurz nach ihrem 80. Geburtstag hatte meine Tante Ilse beschlossen, dass es so ganz allmählich an der Zeit wäre, sich mal verschiedene „Seniorenresidenzen“ anzuschauen. „Karl, wir müssten uns nicht mehr um alles selbst kümmern, ich müsste nicht mehr jeden Tag kochen und wir sind noch fit genug, all die interessanten Angebote der Einrichtung wahrzunehmen“. „Was wollen wir da denn, da sind doch nur alte Leute“ war der Kommentar meines Onkels.

Die Jahre vergingen. Tante Ilse und Onkel Karl schauten sich immer mal wieder verschiedene Häuser an und Onkel Karl hatte grundsätzlich nichts dagegen, wenn nur nicht die laute Straße wäre oder der Acker, auf dem dauernd Traktoren unterwegs waren, und überhaupt waren immer viel zu viel alte Menschen dort. Tante Ilse konnte immer schlechter sehen und dann machte plötzlich der Rücken einen Krankenhausaufenthalt nötig. Ich fuhr nach Hamburg und lebte ein paar Tage mit Onkel Karl zusammen und merkte erst jetzt, dass er sehr vergesslich war; er konnte nicht allein den Weg zu seiner Frau ins Krankenhaus finden und was in den Einkaufswagen kam, war eher zufällig.

Nach ihrem zweiten Krankenhausaufenthalt

war Tante Ilse fest entschlossen, in eine Senioreneinrichtung umzuziehen, und Onkel Karl war wild entschlossen, sich eine kleine Wohnung zu mieten und seine Frau dann immer am Wochenende zu besuchen. Inzwischen hatten wir gelernt, ihm nicht zu widersprechen, denn wir wussten ja, dass er nicht mehr in der Lage war, allein zu handeln.

Der Umzugstermin stand nun fest und wir fingen an, die Kartons zu packen. Tante Ilse – je schlechter ihre Augen wurden, desto besser funktionierte ihr Gehirn - hatte einen genauen Plan für alles im Kopf, und ohne Probleme wurden Kleider, Haushaltsgegenstände, etc. verpackt. Schwieriger gestaltete sich das Ausräumen von Onkel Karls Zimmer. Er war überhaupt nicht gut auf mich



zu sprechen, weil ich ihm zwischenzeitlich sein Auto „weggenommen“ hatte nach der letzten gemeinsamen Fahrt, als er an einer vierspurigen Ringstraße in der Kurve stehen geblieben war, und mich das wilde Hupen hinter uns veranlasst hatte – zugegeben etwas lauter – „fah doch weiter“ zu rufen, was er mit „schrei mich nicht an, man wird ja mal kurz überlegen dürfen, wo's lang geht“ quittierte.

Onkel Karl war Grafiker und seine Leidenschaft war das Zeichnen (s. Selbstportrait) und das Einkaufen und Horten von ungezählten Pinseln, Stiften, Aqua-rellblöcken. Und um ihn wieder gnädig zu stimmen, habe ich nach seinen Anweisungen Pinsel wie kostbares Porzellan verpackt, habe Unmengen Pastellkreiden nach Farbe, Größe, Dicke sortiert und Zeichenpapier für die nächsten hundert Jahre verpackt (und klammheimlich einen Teil davon beiseite geschafft). Am Nachmittag vor dem Umzug war plötzlich die Hälfte der Kartons wieder ausgepackt, weil ich angeblich nichts richtig gemacht hatte. Zu diesem Zeitpunkt waren meine Nerven nicht mehr die besten und ich habe nun wirklich geschrien, dass wir doch alles gemeinsam gepackt hätten. Onkel Karl wollte nicht, dass wir ihn wie ein kleines Kind behandelten. „Ilse, gib mir bitte Geld, ich schlafe heute im Hotel.“ Er war es immer gewohnt gewesen, sich um so triviale Dinge nicht selber kümmern zu müssen, und Tante Ilse gab ihm - wie immer - , was er verlangte.

Inmitten von Umzugskartons haben Tante Ilse und ich am letzten Abend vor dem Fernseher gesessen und uns ein Fläschchen Sekt gegönnt, deren Inhalt genau in zwei Bierhumpen passte, die wir zurücklassen wollten. Der Film war zu Ende und mein Onkel immer noch unterwegs. Ich hatte ein schlechtes Gewissen wegen meines

Wutausbruchs. Und plötzlich ging die Tür auf und Onkel Karl war wieder da. „Ich habe tiefgefrorene Shrimps mitgebracht. Könnt ihr mir die jetzt braten?“

Das ist jetzt einige Jahre her. Onkel Karl kann sich an seine Wohnung, in der er 40 Jahre gewohnt hatte, nicht mehr erinnern, und er weiß nichts mehr anzufangen mit all den wunderbaren Zeichenutensilien. Tante Ilse hat immer noch ein beneidenswertes Gedächtnis. Sie weiß zwar, dass ihr Mann nichts dafür kann, wenn er nachts um 3 Uhr mit gepackten Taschen vor ihrem Bett steht und „nach Hause“ fahren möchte, und doch reagiert sie oft ärgerlich, versucht ungeduldig ihm zu erklären, dass er jetzt „hier“ zuhause sei, kann einfach nicht ständig daran denken, dass dieser Mann die 60 Jahre gemeinsamen Lebens offensichtlich aus seinem Gedächtnis gelöscht hat.

Ich habe begonnen, die Erinnerungen an diese intensive Zeit und den immer schneller fortschreitenden Verlauf des Vergessens aufzuschreiben. Wenn meine Kinder diese lesen werden, sollen sie wissen, dass sie, sollte ich einmal den Schlüssel zu meiner Vergangenheit und Gegenwart verloren haben, kein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn sie einmal ungeduldig oder gar ärgerlich sind oder sie ständig wiederholte Geschichten nicht immer mit Gleichmut ertragen können. Und vielleicht können sie auch ruhig mal lachen über vermeintlichen Unsinn meinerseits.

Renate Daus





Änderung der Liturgie im Frühgottesdienst in der Dorfkirche

Jahrelang gab es in Unterliederbach jeden Sonntag zwei Gottesdienste: zuerst um 8.30 Uhr einen kurzen Abendmahlsgottesdienst, dann um 10 Uhr in der Stephanuskirche den Hauptgottesdienst mit den von der Gemeinde gesungenen liturgischen Stücken, Responsorien genannt.

Heute gibt es nur noch am 1. Sonntag im Monat diesen einen Frühgottesdienst in der Dorfkirche, allerdings um 9 Uhr. Daran schließt sich der etwas andere Gottesdienst in der Stephanuskirche an, 2 Stunden später: „Kirche um 11“.

Der Frühgottesdienst braucht heute nicht mehr besonders kurz zu sein, damit Organist, Pfarrer und Küster rechtzeitig in der anderen Kirche sind, denn „Kirche um 11“ lebt von der Arbeit eines ganz anderen Teams von Mitarbeitern als für den 9-Uhr-Gottesdienst.

Es gibt also gar keinen Grund mehr, die Liturgie in diesem 9-Uhr-Gottesdienst zu verkürzen. So hat der Kirchenvorstand beschlossen, auch dort die ganze Liturgie mit allen gesungenen Stücken wie im Hauptgottesdienst zu nehmen, so wie sie im Klappentext des roten Gesangbuches abgedruckt ist, d.h. mit Kyrie und Gotteslob und auch mit dem gemeinsam gesprochenen Glaubensbekenntnis. Auch vorm Abendmahl werden nun „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth“ und „Christe, du Lamm Gottes“ gesungen. Damit findet die Anbetung Gottes wieder mehr Platz im Dorfkirchengottesdienst. Wir hoffen, Sie freuen sich mit uns über diese Bereicherung und feiern gerne mit!



link - Literatur in der Kirche

**Herzliche Einladung zum Literaturabend um 19.30 Uhr
in der Stephanuskirche (Anmeldung ist nicht erforderlich)**



14.3.2018 | Connie Palmen: Du sagst es



Ted Hughes war mit der amerikanischen Schriftstellerin und hochgelobten Dichterin Sylvia Plath verheiratet, die am 11. Februar 1963 in London ihren Kopf in den Gasofen steckte und so ihrem Leben im Alter von gut 30 Jahren ein Ende setzte. Vier Wochen nachdem ihr erster und einziger Roman „Die Glasglocke“ erschienen war. Connie Palmen hat nun die Geschichte von Sylvia Plath und Ted Hughes neu geschrieben, als Roman, aus der Sicht von Hughes, der darin im Jahr 1988 auf sein Leben mit Plath zurückschaut, in der Ich-Form, und in einer oft poetischen Sprache, die durchaus die von Hughes hätte gewesen sein können.

18.4.2018 | Anna Seghers: Das siebte Kreuz



Eine Buchbesprechung im Rahmen der Projektreihe „Frankfurt liest ein Buch“ Inhaltsangabe s. Seite 10

An diesem Abend wird die Buchhandlung Bärsch, Höchst, einen Büchertisch mit einem thematisch passenden Angebot zum Kauf anbieten.

30.5.2018 | Judith Kuckart: Die Verdächtige



„Der Mann, den ich liebe, ist am Sonntag vor zwei Wochen in der Geisterbahn verschwunden.“ Mit diesem Verdacht sucht Marga, eine rätselhafte Enddreißigerin, den Polizeihauptkommissar Robert auf. Bei dem Verschwundenen handelt es sich um Mathias Böhm, einen Filmausstatter, mit dem Marga eine flüchtige Affäre verbindet. Das Auftreten Margas legt aber den Verdacht nahe, ob sich hier jemand nicht auf „geisterhafte“ Weise seiner anstrengenden Geliebten entzogen hat. Die Recherchen Roberts bringen zunächst kaum Licht ins

Dunkel. Er lernt zudem Margas geistig zurückgebliebenen Bruder Andreas kennen, mit dem sie in einer Art Geschwisterehe seit dem frühen Tod der Eltern zusammenlebt. Marga beginnt eine soghafte Wirkung auf Robert auszuüben, scheint sie doch ein Spiegel seiner eigenen Wünsche und Ängste zu sein und zwingt ihn so zur Auseinandersetzung mit seinem bisherigen Leben.

Die angegebenen Bücher sollten vorher gelesen sein, damit ausgiebig über den Inhalt gesprochen werden kann.

Für einen anregenden Austausch sorgt

Oberstudienrat Cornelius Zimmermann

„Jüdisches Leid erinnern – jüdische Tradition

Eine Buchbesprechung im Rahmen der Projektreihe

„Frankfurt liest ein Buch“

Anna Seghers: Das siebte Kreuz

am Mittwoch, dem 18. April um 19.30 Uhr

in der Stephanuskirche



Im Zentrum des 1937 spielenden Romans steht die Flucht von sieben Häftlingen aus dem Konzentrationslager Westhofen in der Nähe von Worms. Im Laufe der sieben Tage umfassenden Handlung werden sechs der geflohenen Häftlinge binnen kurzer Zeit zu Tode gejagt oder gefangen. Der Lagerkommandant lässt die wieder eingefangenen oder bereits toten Flüchtlinge an eigens errichteten Kreuzen (gekappte Bäume

mit Querbalken) zur Schau stellen. Nur der siebte Häftling, Georg Heister, gleichzeitig Hauptfigur des Romans, kann den Verfolgern entkommen. Dank der Hilfe von Freunden (besonders Paul Röder), aber auch von Zufallsbekanntschaften gelingt seine schließliche Flucht in die Niederlande. Das leer bleibende siebte Kreuz wird zu einem Symbol der Hoffnung auf die mögliche Überwindung des nationalsozialistischen Terrorsystems.

Für die Gesprächsrunde unter der Leitung von Oberstudienrat Cornelius Zimmermann empfehlen wir die vorbereitende Lektüre.

An diesem Abend wird die Buchhandlung Bärsch, Höchst, einen Büchertisch mit einem thematisch passenden Angebot zum Kauf anbieten.

nen kennenlernen – jüdische Kultur erleben“

"Psalter und Harfe im jüdischen und christlichen Gottesdienst"



König David mit einer Harfe
Tuschezeichnung von Albert Reinker

Chasan Daniel Kempin, jüdischer Kantor und
Bettina Strübel, evangelische Kantorin, Leiterin des Interreligiösen Chores Frankfurt IRCF, beide Frankfurt a. M., präsentieren eine verbale und musikalische Darstellung der Psalmen im christlichen bzw. jüdischen Gottesdienst, laden ein zu gemeinsamen Gesängen und beantworten Publikumsfragen.

am Montag, dem 23. April um 19.30 Uhr

in der Stephanuskirche

Der Eintritt ist frei. In einer kleinen Pause werden Erfrischungen angeboten.

Vorab der Hinweis: Der IRCF gibt ein Konzert zu Psalm 19 „Die Himmel erzählen“ am Montag, den 11. Juni 2018 um 19.30 Uhr im jüdischen Gemeindezentrum, Savignystraße 66, Frankfurt a. M.

Ein dialogisches Tehillim-Psalmen-Gespräch findet am Montag, den 13. Juni 2018 um 19.30 Uhr in der Ev. Akademie Frankfurt, Römerberg 9, Frankfurt a. M. statt.

„Jüdisches Leid erinnern – jüdische Traditionen kennenlernen – jüdische Kultur erleben“



NASCHUWA

Konzert am Sonntag, den

15. April um 18 Uhr

in der Stephanuskirche

Liederbacher Straße 36b

Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Orgel wird gebeten.

Fröhlich, inspirierend, aber durchaus auch nachdenklich, wirkt das musikalische Programm der Musikgruppe „Naschuwa“. Es spannt einen weiten musikalischen Bogen, stellt unterschiedliche Seiten der jüdischen Musik-Kultur vor und schlägt Brücken zum Hier und Heute. Neben der virtuellen Musik kommt auch der jüdische Humor nicht zu kurz.

Vom Wohl und Weh des Alltags, vom Zusammenleben im Shtetl und im Ghetto erzählen die jiddischen Lieder dieser musikalischen Reise. Sie machen auch vor politischer Verfolgung nicht halt, rufen also auch geschichtliche Erinnerung wach.

Die hebräischen Lieder kommen aus dem israelischen Alltag, aber auch aus der Synagoge.

Die Klezmer-Musik knüpft an die Tradition der Klezmer an, die jahrhundertlang auf Hochzeiten, Bar Mizwoth und anderen Festen gespielt haben.

„Als Nichtjuden führen wir – zusammen mit unserem Publikum - ein musikalisches Gespräch mit jüdischer Kultur. Wir wenden uns einer Welt zu, die einmal unter uns lebendig war, Land und Leute in Deutschland mit geprägt haben, und lassen uns von ihr bereichern.“

Naschuwa, das sind: Matthias Helms, Geige und Gesang, Thomas Damm, Gitarre, Rainer Ortner, Akkordeon, Knud Krautwig, Kontrabass.

Seit 30 Jahren tingelt Naschuwa durch Deutschland und Europa und gibt Konzerte, spielt in Kirchen, Synagogen und Jazzkellern, auf Kulturfesten und Kirchentagen, in Museen und Gedenkstätten. Die Musiker versuchen, mit ihren Liedern und Klezmer-Stücken sowie den eingestreuten Erklärungen eine uns fast verloren gegangene jüdische Kultur wieder lebendig werden zu lassen.

Überraschung für die ev. Kita am Liederbach

Kurz vor Weihnachten erfuhren wir über Dritte, dass ein großes Möbelhaus in Eschborn in Kooperation mit der Bülent Ceylan Stiftung eine Kita sucht, die ein Projekt hat, dass finanzielle Unterstützung benötigt. Wir mussten nicht lange überlegen, denn unser Musikprojekt, welches wir zusammen mit der Musikschule Clavina durchgeführt hatten, war gerade zu Ende gegangen. Da alle Kinder mit viel Begeisterung und Freude daran teilgenommen hatten, haben wir uns dazu entschlossen, dieses Angebot mit Hilfe der Spende fortzuführen. Da wir als Einrichtung einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund haben, passt das Projekt besonders gut zu unserer Pädagogik.

Denn das gemeinsame Singen, Musizieren und Tanzen fördert das soziale Lernen, Kontakt- und Teamfähigkeit, sowie Sprache. Musik ist die Sprache, die überall auf der Welt verstanden wird und Menschen zu einer Gemeinschaft zusammenführen kann. Sie unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Nationalitäten oder Kulturen. Sie spricht eine Sprache, die den Kindern als Medium dienen kann, um sich mitzuteilen. Sie kann den Kindern helfen Gefühle zu äußern, aber auch emotionale Spannungen abzubauen. Der Umgang mit Musik kann einen wesentlichen Anteil an der emotionalen und kognitiven Entwicklung haben. Musik und Tanz stärken Fantasie und Kreativität und ermöglichen, eigene Ideen einzubringen und

zu gestalten. Auch bilden Töne und Geräusche die Grundlage der Sprachentwicklung bei Kindern. Vor allem unsere Kleinsten, sowie Kinder mit Sprachschwierigkeiten z.B. Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder mit geringen Sprachanlässen zuhause können davon profitieren.

Bereits eine Woche später stand zu unserer Freude fest, dass wir gewonnen hatten. Nachdem der Marktleiter des Möbelhauses sich freitags persönlich ein Bild von unserer Einrichtung gemacht hatte, fuhren wir am Montag mit den Vorschulkindern nach Eschborn zur Scheckübergabe.

Im Möbelhaus angekommen, wurden wir ins Kinderparadies begleitet, wo sich die Kinder erst einmal austoben. Anschließend wurden einige Fotos von der Scheckübergabe gemacht.

Der Scheck hängt nun bei uns in der Kita und wir freuen uns, wenn es demnächst mit dem Projekt weitergeht.

Das Kita Team



KeKs - Kinder erleben Kirche samstags

für Kinder von 5 - 13 Jahren

von 10.00 - 12.30 Uhr in der Stephanuskirche

Samstag, 17. März 2018 - 10-12.30 Uhr

"Ostern - Gott macht alles neu"

Samstag, 21. April 2018

"Heimat - Wo bin ich zu Hause?"

Die Kinder können ab 10 Uhr zur Spielstraße kommen.
Um 10.30 Uhr ist der offizielle Beginn mit KeKs-Start in der Kirche.
Der KeKs endet nach dem gemeinsamen Mittagessen um 12.30 Uhr.
Das Mittagessen ist kostenfrei.

FERIENKINDER 2018

Vom 25. Juni - 6. Juli finden die diesjährigen Ferienspiele für Schulkinder bis 12 Jahre statt. Treffpunkt ist jeden Morgen um 8.30 Uhr an der Stephanuskirche, wo es mit einem gemeinsamen Frühstück losgeht. Gut gestärkt geht es dann zu den verschiedenen Aktionen. Mittwochs ist Pause.

Die Ferienspiele kosten 70,-- € für beide, 35,-- € für eine Woche.

Anmeldungen werden ab Mai über die Grundschulen verteilt. Sie sind auch im Treffpunkt oder in der Stephanuskirche erhältlich. Es gibt 60 Plätze.

Team: Klaus Lindemann mit Ferienspielteam

Infos im Treff (Mo - Fr 12.30 - 17.00 Uhr)

Tel.: 30 29 96 | Fax: 33 09 16 74



„Auf Martins Spuren“

Ein kurzer Rückblick auf den ersten Kindertag in Höchst

Im Oktober 2017 fand der erste Kindertag in Höchst statt. Gemeinsam machten wir uns auf zu einer Reise ins Mittelalter. Dort erlebten wir in verschiedenen Stationen die einzelnen Lebensabschnitte Martin Luthers. Es galt, sich vor dem Gewitter in Sicherheit zu bringen, einen griechischen Text zu übersetzen, den bösen Teufel abzuwerfen und eigene Thesen zu formulieren. Dabei waren sich alle einig, dass ihnen der Schutz der Umwelt am wichtigsten sei. Nachdem sämtliche Aufgaben erfolgreich gelöst wurden, fanden alle den sagenumwobenen Schatz des Martin Luther.



Den Teufel abwerfen



Musik und Wort

am 18. März um 18:00 Uhr in der Stephanuskirche

Das Passionslied „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“, steht im Zentrum des Programms. Es gehört zu den weniger bekannten neueren Liedern des Evangelischen Gesangbuches, das mit seinem tiefgründigen Text und seiner eindringlichen Melodie Wert ist, besonders beleuchtet zu werden. Dies geschieht durch Lesungen und Orgelwerke, die, wie das Lied selbst, durchweg aus dem 20. Jahrhundert stammen.

Jens-Michael Thies, der noch vielen von uns aus früheren Zeiten als Kantor der Nachbargemeinde in Höchst gut bekannt ist, wird die Orgel spielen. Die Liturgie wird von Pfarrerin Monika Kunz gehalten.

EINLADUNG

zum Konfirmandenunterricht

Alle Jugendlichen aus Unterliederbach, die in diesem Jahr oder bis zum nächsten Frühjahr 14 Jahre alt werden, sind herzlich eingeladen, sich zum Konfirmandenunterricht anzumelden.

**Die Anmeldung findet am 24.4.2018 um 19.00 Uhr
in der Ev. Stephanuskirche, Liederbacher Str. 36b statt.**

Das neue Konfijahr startet am 12. Juni 2018 um 16.30 Uhr
in der Stephanuskirche und endet im Mai 2019 mit der Konfirmation.

Falls man als Kind noch nicht getauft wurde,
kann man sich auch während dieser Zeit noch taufen lassen.

Herzliche Einladung zu unserer Jubelkonfirmation

am Palmsonntag, 25. März um 10 Uhr in der Dorfkirche

Diamantene Konfirmation (Jahrgänge 1942-1944) konfirmiert 1958

Eiserne Konfirmation (Jahrgänge 1937-1939) konfirmiert 1953

Gnadenkonfirmation (Jahrgänge 1933-1934) konfirmiert 1948

Kronjuwelkonfirmation (Jahrgänge 1928-1929) konfirmiert 1943

Alle Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden, die in Unterliederbach in der Dorfkirche oder auch in einer anderen Kirchengemeinde in den oben genannten Jahren konfirmiert wurden, können sich im Gemeindebüro melden, wenn sie an dem Gottesdienst teilnehmen möchten.

Oft fehlen uns die aktuellen Adressen oder die heutigen Namen, so dass wir immer nur einen Bruchteil der Jubilare direkt anschreiben können. Falls Sie Kontakt zu Jubilaren haben und uns behilflich sein können, melden Sie sich bitte.

Ev. Kirchengemeinde Frankfurt a. M. - Unterliederbach
Liederbacher Str. 36b, 65929 Frankfurt - Tel.: 069-316971
Bürosprechzeiten: Mo. + Mi. 9.30 - 12.30 Uhr, Do. 15-17 Uhr

Leben von oben – Mut zum Abheben

**Gottesdienst im Grünen – Himmelfahrt an der Stephanuskirche
in Frankfurt – Unterliederbach
am Donnerstag 10. Mai um 11 Uhr**

Am Fest „Christi Himmelfahrt“ zieht es viele Menschen ins Freie. Auch die evangelischen Gemeinden aus dem Frankfurter Westen treffen sich an diesem Tag zu einem Gottesdienst um 11 Uhr unter freiem Himmel an der Stephanuskirche, Liederbacher Str. 36b, am Liederbach.

Der Gottesdienst für Große und Kleine wird gestaltet von den Pfarrerinnen Regina Westphal, Monika Kunz und Charlotte von Winterfeld und von Pfarrer Joachim Preiser. Der Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt-Höchst und Hartmut Keding am Klavier übernehmen die musikalische Begleitung. Nach dem Gottesdienst gibt es die Gelegenheit, gemeinsam eine Suppe zu essen und zu picknicken. Suppe, Brot und Getränke sind da. Weiteres Picknick bitte selbst mitbringen.

Gottesdienste Gründonnerstag - Ostermontag

Do., 29.3. Gründonnerstag	18.00	Dorfkirche: Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch)	PfarrerIn Kunz Kollekte für die Indianerhilfe
Fr. 30.3. Karfreitag	6.00	Ök. Kreuzweg von der Kath. Kirche St. Johannes Ap. zur Ev. Stephanuskirche mit anschließendem Fastenfrühstück in der Stephanuskirche	Ök. Vorbereitungsgruppe
	10.00	Stephanuskirche: Gottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung der Kantorei Unterliederbach und Höchst	PfarrerIn Westphal Kollekte für die christlich jüdische Verständigung
So., 1.4. Ostersonntag	6.00	Stephanuskirche: Oster-Frühgottesdienst mit Abendmahl mit anschl. Osterfrühstück	PfarrerIn Kunz und Team
	10.00	Dorfkirche: Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch)	PfarrerIn Westphal Kollekte für die Kinder- und Jugendarbeit in Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken
Mo., 2.4. Ostermontag	10.00	Dorfkirche: Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	PfarrerIn Kunz Kollekte: Für die Katastrophenhilfe der Diakonie Hessen



Kirche um 11 - Chor

Wir bereiten die Lieder für „**Kirche um 11**“ vor. Wir singen neue und alte geistliche Lieder, deutsch und englisch, Aktuelles aus Rock und Pop, Worship- und Anbetungslieder, Gospel und das, was uns Spaß macht.

Wir proben 14-tägig von 20.30 - 22.00 Uhr in der Stephanuskirche:

Montag, 12. März 2018

Montag, 9. April 2018

Montag, 16. April

Montag, 7. Mai 2018

Montag, 21. Mai 2018

Montag, 4. Juni 2018



"Kirche um 11" in der Stephanuskirche

Gottesdienst in anderer Form. Mit bekannten Elementen, neuen Liedern, Zeit zum Besinnen. Wir wollen Denkanstöße geben, mit Ihnen ins Gespräch kommen, Glauben gemeinsam entdecken. Nach dem Gottesdienst ist Zeit, sich in gemütlicher Atmosphäre über Gott und die Welt auszutauschen.



Sonntag, 4. März 2018

"Beiß nicht gleich in jeden Apfel"
- die Vertreibung aus dem Paradies -

parallel: Kindergottesdienst zu demselben Thema

Sonntag, 3. Juni 2018

„Früchte des Zorns“
- der Bruderzwist zwischen Kain und Abel -
parallel Kindergottesdienst:
„Warum gibt es so viel Böses in der Welt?“
- der Streit zwischen Kain und Abel -

Kirche um 11 eXtra

6. Mai 2018 - Spirituelle Wanderung



Mitten im Alltag Atemholen und geheimnisvollen Kräften nachspüren außerhalb der Kirchenmauern. Zu einer spirituellen Wanderung in den Spessart lädt das Team von „Kirche um 11“ ein.

Mit dem Zug fahren wir nach Wiesthal im Spessart und wandern auf dem Grottenweg nach Heigenbrücken. Die 8 km lange Wanderung mit geistlichen Impulsen führt durch einen märchenhaften Fichtenwald und ist in 3 Stunden Gehzeit zu bewältigen.

Treffpunkt zur gemeinsamen Bahnreise:
8.50 Uhr - Bahnhof Höchst (Nordseite).

Rückkehr am frühen Abend. Proviant für die Bahnreise ist empfehlenswert. Am Ende der Wanderung gibt es eine Einkehrmöglichkeit. Die Wanderung findet auch bei Regen statt.

Kontakt & Fragen: Pfarrerin Regina Westphal: 069/302973
regi.westphal@web.de

Datum	Uhr	Ort	Anlass
Fr., 2.3. - Weltgebetstag	18.30	StK	Ök. Gottesdienst (Liturgie aus Surinam) „Gott anschl.: Landestypischer Imbiss
So., 4.3. - Okuli - 3. So. der Passionszeit	9.00	DK	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelch)
	11.00	StK	„Kirche um 11“ - „Die Vertreibung aus dem Paradies“ parallel: Kindergottesdienst zu demselben Thema
So., 11.3. - Laetare - 4. So. der Passionszeit	10.00	StK	Gottesdienst mit Abendmahl und Tauferinne Kinderchöre (Leitung: P. Leidinger) - Möglichst
Fr., 16.3.	18.00	DK	Ök. Wochenschlussandacht Thema: Klage
Sa., 17.3.	10.00	StK	KeKs „Kinder erleben Kirche samstags“ - s. Seite 18
So., 18.3. - Judika - 5. So. der Passionszeit	10.00	DK	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
	18.00	StK	Musik und Wort - s. Seite 18
Achtung: Beginn der Sommerzeit: Uhrumstellung eine Stunde früher!			
So., 25.3. - Palmarum - 6. So. d. Passionszeit	10.00	DK	Gottesdienst mit Feier der Konfirmationsjubiläum
Gottesdienste Gründonnerstag bis Ostermontag siehe Seite 18			
So., 8.4. - Quasimodogeniti - 1. So. n.Ostern	10.00	StK	Gottesdienst mit Abendmahl
So., 15.4. - Misericordias Domini - 2. So. n.Ostern	10.00	DK	Gottesdienst
	18.00	StK	Konzert mit der Gruppe „Naschuwa“ - s. Seite 18
Sa., 21.4.	10.00	StK	KeKs „Kinder erleben Kirche samstags“ - s. Seite 18
So., 22.4. - Jubilate - 3. So. n.Ostern	10.00	StK	Familiengottesdienst mit der Kindertagesstätte
So., 29.4. - Kantate - 4. So. n.Ostern	10.00	StK	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden
Sa., 5.5.	10.20	Edeka-Parkplatz Soonwaldstr. : Ök „Biker“-Andacht - s. Seite 18	
So., 6.5. - Rogate - 5. So. n.Ostern	9.00	DK	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelch)
	8.50	Treffpunkt Bahnhof Höchst (Nordseite) zur Spirituellen	
Do., 10.5. - Christi Himmelfahrt	11.00	StK	Dekanatsgottesdienst in Unterliederbach an der Kirche mit anschließendem Mittagessen
So., 13.5. - Exaudi - 6. So. n.Ostern	10.00	StK	Gottesdienst mit Abendmahl
So., 20.5. - Pfingstsonntag	10.00	DK	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschafts
Mo., 21.5. - Pfingstmontag	11.00	StK	Ök. Pfingstgottesdienst mit Kindergottesdienst Mittagessen - siehe Seite 18
So., 27.5. - Trinitatis	10.00	StK	Konfirmation mit Abendmahl

StK = Stephanuskirche

	Leitung	Kollekte für:
es Schöpfung ist sehr gut“ -	Ök. Weltgebetstagsteam	Weltweite Projekte der Mädchen- und Frauenarbeit
	PfarrerIn Kunz	Dorfkirche
adies“ s. Seite 19 na	Team „Kirche um 11“	Notfallseelsorge
ung unter Mitwirkung der keit zur Taufe	PfarrerIn Kunz	Kinder- u. Jugendarb. eigene Gemeinde
	Ök. Arbeitskreis	Dorfkirche
Seite 14	Team „KeKs“ mit Soz.päd. Walldorf	
	PfarrerIn Kunz	Adalbert-Pauly-Stiftung
		Spenden für Orgel der Stephanuskirche
äen - s. Seite 17	PfarrerIn Westphal	Dorfkirche
	PfarrerIn Westphal	Inklusive Gemeindearbeit
	PfarrerIn Kunz	Verein Bethanien-Aizaria, Weisenhaus
ite 12		
Seite 14	Team „KeKs“ mit Soz.päd. Walldorf	
tte am Liederbach -	PfarrerIn Westphal mit Kita-Team	Kita am Liederbach
Innen -	PfarrerIn Westphal mit Team	Kirchenmusikal. Arbeit EKHN
Biker und Veranstalter sammeln für das Kinderpalliativteam Südhessen		
	Präd. Grosch - Flüchtlinge u. Jugendmigrationsdienste (Diak. Hessen)	
len Wanderung „Kirche um 11 eXtra“ - s. Seite 19		
der Stephanuskirche (s. Seite 17)		Ev. Weltmissionen EMS und VEM
	PfarrerIn Kunz	Seniorenarbeit eigene Gemeinde
kelch) und Taufmöglichkeit	PfarrerIn Kunz	Arbeit des Ök. Rates der Kirchen (ÖRK)
st und anschließend	PfarrerIn Kunz und Team	Sozialarbeit eigene Gemeinde
	PfarrerIn Westphal	Hessische Lutherstiftung

– DK = Dorfkirche

VORSITZENDER DES KIRCHENVORSTANDES

Rainer Brunßen 30 81 50
e-mail: brunssen-frankfurt@t-online.de

PFARRÄMTER

I. Pfarrerin Monika Kunz: 31 13 50
Wartburgstr. 3 Fax: 30059780
monikakunzffm@hotmail.com

Sprechstunden: Mo 12.00 - 13.00
und nach Vereinbarung

II. Pfarrerin Regina Westphal 30 29 73
Peter-Bied-Str. 30
regi.westphal@web.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

GEMEINDEBÜRO

Liederbacher Str. 36b 31 69 71
Beate Uhlmann Fax: 30851097
evkiulb@gmx.de
www.unterliederbach-evangelisch.ekhn.de
Mo u. Mi: 9.30 - 12.30 u. Do 15.00 - 17.00

PÄDAGOGISCHE MITARBEITER

Kinder- und Jugendclub Treff 30 29 96
Burgunderweg 2 Fax: 33091674

Jochen Baumgart, Klaus Lindemann,
Sabine Höfling, Marcella dos Santos
treffpunkt.unterliederbach@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 12.30 - 17.00

Michael Speh (Gem.Pädagoge)
Arbeit mit Jugendlichen 06142/63681
m.speh@arcor.de

Kathrin Walldorf, (Soz.Pädagogin)
Arbeit mit Kindern 0151 57602571
kathrin.walldorf@frankfurt-evangelisch.de

Jugendcafé im Turm (Stephanuskirche)
für Jugendliche von 12 - 16 Jahren

Jochen Baumgart, Sabine Höfling.. 37 002 681
jugendcafeulb@arcor.de

Öffnungszeiten: Di - Do: 15.30 - 18.30

KANTOR

Hartmut Keding 30 065 928
Peter-Bied-Str. 38 Fax: 30 065 929
hartmut.keding@gmx.de

KINDERCHOR

Patrick Leidinger 06124-7254100
Fax: 06124-7254101 | e-mail: kirchenmusik.badschwalbach@ekhn-net.de

KINDERTAGESSTÄTTE „WARTBURG“

Wartburgstr. 1 37 006 948
Ltg.: Martina Färger
e-mail: ev.kita-wartburg.ulb@t-online.de

KINDERTAGESSTÄTTE „AM LIEDERBACH“

Soonwaldstr. 4 31 19 58 und 30 038 518
Ltg. Dorothea Laube Fax: 30 058 906
evkita-ulb2@t-online.de

DORFKIRCHE

Heugasse am Marktplatz

Gottesdienste: (in der Regel)

- 9.00 jeden 1. Sonntag mit Abendmahl
- 10.00 jeden 3. Sonntag (Taufen möglich)
- 10.00 jeden 5. Sonntag

Führungen: samstags 16.00 - 18.00

Spendenkonto Dorfkirche

Ev. Bank eG

IBAN: DE09 5206 0410 0434 1072 41

Swift-BIC: GENODEF1EK1

STEPHANUSKIRCHE

Liederbacher Str. 36b 31 69 71

Gottesdienste: (in der Regel)

- 11.00 jeden 1. Sonntag mit Kindergottesd.
- 10.00 jeden 2. Sonntag mit Abendmahl
- 10.00 jeden 4. Sonntag
- am 3. und 5. Sonntag kein Gottesdienst

Konto der Gemeinde: Nass. Sparkasse

IBAN: DE30 5105 0015 0170 0006 68

Swift-BIC: NASSDE55XXX

Spendenkonto Orgel: Nass. Sparkasse

IBAN: DE08 5105 0015 0200 1570 06

Swift-BIC: NASSDE55XXX

DIAKONIESTATIONEN gGmbH

Fax: 25492198 Tel.: 254920
info@epzffm.de

TELEFONSEELSORGE

Erwachsene (Tag und Nacht) 0800-1110111

Kinder und Jugendliche 0800-1110333

(Montag - Samstag 14.00 - 20.00)

Frankfurter Kinder- und

Jugendschutztelefon 0800-2010111

kinder-und-jugendschutz@stadt-frankfurt.de

Freud und Leid

Taufen

Theresa Maria Stötzer

Trauungen

Daniel und Carolin Karl geb. Sika
Bereits im September wurden
kirchlich getraut: Frank und
Karin Reinhardt, geb. Stolz

Bestattungen

Helga Ebel, geb. Drescher, 80 J.
Almuth Erna Brüggemann, geb.
Pastoor, 85 J.
Ingeburg Metzke, geb. Budig, 76 J.
Erika Mench, 81 J.
Susanne Reimann, geb. Haupt, 54 J.
Kurt Tischlich, 89 J.

Ludwig Hangen, 83 J.

Rudolf Klungler, 86 J.

Erna Hermannstädter, geb. Wagner, 80 J.



Vom Besuchsdienst



Alle reden von Stress und klagen über Hektik. Sie nicht? Ist es Ihnen manchmal langweilig? Sie suchen womöglich gar nicht die Ruhe, brauchen keine Erholungspausen, weil Ihr Alltag in ruhigem Fahrwasser verläuft. Ihnen täte ein wenig Abwechslung gut, eine Gesprächspartnerin, die Ihnen zuhört, wenn Sie von früher erzählen. Sie möchten gerne alte Fotos gemeinsam anschauen, mit jemandem über die neuesten Anekdoten von Ihren Enkelkindern lachen oder hören, was es Neues in der Kirchengemeinde gibt.

Wenn das so ist, **rufen Sie im Pfarramt an bei Monika Kunz: Tel. 31 13 50.**

Wir schauen dann, wer von unserem Besuchsdienst zu Ihnen kommt.

**Das Besuchsteam kommt wieder zusammen jeweils dienstags
am 6. März, 10. April und 8. Mai 2018
immer um 19.30 Uhr in der Stephanuskirche.**

Programm Frauenhilfe

14-tägig montags von 15 -17 Uhr in der Stephanuskirche

- 12.3. **„Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ - der Weltgebetstag aus Surinam**
wird vorgestellt vom Weltgebetstagsteam Unterliederbach
Zu Gast: Roswitha Bruns und Jutta Lindemann
- 26.3. **Jesu Begräbnis - ein Teil der Leidensgeschichte Jesu**
erläutert und mit heutigen Begräbnissen verglichen
von Pfarrerin Monika Kunz.
- 9.4. **Sri Lanka - die Träne Indiens**
Reisebericht von Prodekan Holger Kamlah
- 23.4. **„Arbeiter in Dubai“ - Die vergessenen Christen:**
Arbeiter aus Asien in den Golf-Staaten -
Bildervortrag von Dr. Felix Breidenstein, Geschäftsführer des
Fachbereichs 1 im Ev. Regionalverband
- 7.5. **Der Mai ist gekommen ... Maifest**
mit Maibowle, Brezeln, Liedern, Gedichten und
Geschichten



3 Wochen später:

- 28.5. **„Ginnheimer Spargel“, Ebbelwoi-Express und's Gerippte“ -**
Rätselraten quer durch Frankfurt am Main
- 31.5. **Tagesausflug nach Lampertheim zum Spargelessen**
Mittagessen im „Krug“ in Lampertheim-Rosengarten, Spaziergang am
Altrhein bzw. durch die Altstadt, Kaffeetrinken nach eigener Wahl
Fahrtkosten: max. 18 €, Verköstigung auf eigene Rechnung
Anmeldung und Abfahrt: siehe Donnerstags-Tagesfahrten S. 25
- 11.6. **Grillen an der Stephanuskirche**
Würstchen, Gemüse und zum Nachtisch Eis, Ebbelwoi und fröhliche
Sommerlieder

Sommerpause

Wir freuen uns auf Sie! Margarete Druschel und Monika Kunz

An jedem Nachmittag trinken wir Kaffee oder Tee, genießen selbst gebackenen oder gespendeten Kuchen oder andere Leckereien und sammeln am Ende Geld für diakonische Aufgaben oder die Dorfkirche.

Donnerstags-Tagesfahrten

Haltestellen

- 9.45 Hermann-Waibel-Allee/Heimchenweg
- 9.55 Gebeschusstraße/BIKUZ
- 10.00 Rugierstraße/Markomannenweg
- 10.15 Hunsrückstraße/Ludwig-Erhard-Schule

- Fahrtkosten:** max. 18,-- Euro
Mittagessen und Kaffeetrinken auf eigene Kosten
- Anmeldung:** bei Frau Wörner, Tel.: 31 55 89
- Reiseleitung:** Pfarrerin Monika Kunz



22.3. 4. Donnerstag im Monat

Lohr am Main

- ♦ Mittagessen in der „Küferstube“ in Lohr
- ♦ Flanieren am Main (Sportboothafen)
- ♦ Spaziergang durch die Altstadt
- ♦ Kaffeetrinken in der „Café-Konditorei Schrödl“ in Karlstadt

26.4. Wetzlar

- ♦ Mittagessen in der Gaststätte „Zum Zechenhaus“ bei der Grube Fortuna, Solms-Oberbiel,
- ♦ Weiterfahrt nach Wetzlar
- ♦ Besuch der Altstadt, Rundgang zum Lottehaus (Geburtshaus von Goethes Charlotte) und Domplatz bis zur alten Lahnbrücke
- ♦ Kaffeetrinken nach freier Wahl

31.5. (Fronleichnam) Lampertheim

- ♦ Spargelessen im „Krug“,
- ♦ Spaziergang am Altrhein bzw. durch die Altstadt
- ♦ Kaffeetrinken nach freier Wahl (z.B. im „Fährhaus“ mit Terrassenblick zum Rhein oder im „Café am Stadtpark“)

28.6. Bensheim an der Bergstraße

- ♦ Mittagessen in Weinstube und Restaurant „Walderdorffer Hof“
- ♦ Weiterfahrt zum Staatspark „Fürstenlager“, Bensheim-Auerbach, öffentlicher Park, freier Eintritt;
- ♦ Abschluss mit Kaffeetrinken im „Landgasthof Herrenhaus“ im Park.

Geburtstagsfeiern

für Seniorinnen und Senioren

Mittwoch, 14. März und 9. Mai 2018
um 15.00 Uhr in der Stephanuskirche



Es gibt Kaffee und Kuchen und ein Geburtstagsprogramm.

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro, Tel.: 31 69 71.

Spiel mit Rommé !

Wann: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr
Wo: in der Stephanuskirche, Liederbacher Str. 36b
Leitung: *Elfriede Vogel*

Sport + Spiel + Kommunikation

45 Minuten Gymnastik, 20 Minuten Spiel, damit Körper und Geist fit bleiben.
Danach gemütliches Beisammensein mit Kaffeetrinken, damit auch das Gespräch untereinander nicht zu kurz kommt.

Wann? am 1., 3. und 5. Mittwoch im Monat um 14 Uhr
Wo? In der Stephanuskirche, Liederbacher Str. 36b
Mit wem? Leitung: *Hiltrud Lippert-Braunschweig*
Kosten? 2,-€ pro Nachmittag
Anmeldung? Nicht erforderlich
Kleidung? Gymnastikschläppchen und bequeme Kleidung

Erst wurde etwas für die Gesundheit getan, dann saß man in fröhlicher Runde bei einer Nikolaus-Feier zusammen.



Ökumenische Biker-Andacht auf dem Edeka-Parkplatz am Samstag, den 5. Mai gegen 10.20 Uhr

Wer sehen möchte, wie die großen Maschinen von Harley Davidson, Yamaha u.a. in langer Reihe vom Edeka-Parkplatz in der Soonwaldstraße losrollen auf ihre diesjährige Maientour, der und die ist herzlich eingeladen, mit dabei zu sein.

Die Firmen BISCO und Edeka-Lich organisieren zum 4. Mal dieses Biker-Treffen in Unterliederbach, bei dem für einen sehr guten Zweck Spenden gesammelt werden: für das Kinder-Palliativ-Team Südhessen.

Die Polizei ist auch dabei und fährt auf eigenen Motorrädern mit zum Schutz und für einen geordneten, reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Die beiden Kirchengemeinden Unterliederbachs tragen auf ihre Weise zu einem guten Gelingen bei: Katholischer Pfarrer und evangelische Pfarrerin halten zuvor eine kurze Andacht, bei der es um die Verantwortung aller Verkehrsteilnehmenden geht, vor allem aber um den Segen Gottes für die Motorradfahrer und Motorradfahrerinnen. Mit geweihtem Wasser werden auch die Maschinen besprengt, auf dass alle unfallfrei wieder nach Hause kommen mögen.



Biker-
Andacht
2017



Ökumenische Wochenschlussandacht in der Dorfkirche

Freitag, 16. März 2018 um 18.00 Uhr
Thema: Klage



Ökumenischer Weltgebetstagsgottesdienst am Freitag, dem 2. März 2018, um 18.30 Uhr in der Stephanuskirche

Die Liturgie wurde von Frauen aus Surinam erstellt. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen landestypischen Imbiss.



Herzliche Einladung

zum Ökumenischen Gottesdienst am
**Pfingstmontag, dem 21. Mai um
11 Uhr in der Stephanuskirche.**

Parallel findet ein Kindergottesdienst statt
und im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein Mit-
tagessen für alle.

Wer mit vorbereiten möchte, beim Kindergottesdienst
helfen oder für das Mittagessen etwas beisteuern möchte, melde sich
bitte im Gemeindebüro oder bei Pfarrerin Monika Kunz (Tel. 31 13 50)



2018: #beimir

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend 2018 am Karfreitag, dem 30. März ab 6 Uhr früh

von der kath. Kirche St. Johannes Ap. bis zur Ev. Stephanuskirche
Zum Abschluss gibt es dort ein Fastenfrühstück.

Der Jugendkreuzweg für die Fastenzeit 2018 stellt unter dem Titel „#beimir“ dieses Mal Jesus unmittelbar in den Fokus. Die sieben Bilder der einzelnen Stationen zeigen ihn mitten in der Alltagswelt junger Menschen - beinahe abgestellt vor einer U-Bahn-Station oder vor einem belebten Café. Die sieben **Bilder** sind Fotografien, die Elemente der so genannten **Stencil-Art** enthalten, einer Form der Straßenkunst.

1958 begann der Jugendkreuzweg als „Gebetsbrücke“ zwischen jungen katholischen Christinnen und Christen in der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR; seit 1972 wird er ökumenisch gebetet. Heute überbrücken die gemeinsamen Worte Konfessionen, Gesinnungen, Generationen.



Plakat des Kreuzwegs #beimir
(Bild: Ökumenischer Kreuzweg der Jugend)

Mit jährlich knapp 60.000 Teilnehmenden gehört der Jugendkreuzweg heute zu den größten ökumenischen Jugendaktionen. Auch in den Niederlanden, Österreich und in deutschsprachigen Teilen von Luxemburg, Belgien und der Schweiz beten ihn junge Christinnen und Christen.

Träger des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend sind die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej).

Zur Vorbereitung des Kreuzwegs der Jugend laden die katholische und die evangelische Kirchengemeinde Unterliederbachs ein:

Donnerstag, den 15. März um 19 Uhr

in der Stephanuskirche, Liederbacher Str. 36b, 1. Stock

Nachruf

Nach schwerer Krankheit ist am 3. Dezember 2017 unsere langjährige Mitarbeiterin Susanne Reimann im Alter von 54 Jahren verstorben. Frau Reimann arbeitete über 20 Jahre als Aus-
hilfe in der Kita Johannesallee und später in der Kita am Liederbach.

Die Kirchengemeinde verliert mit ihr eine freundliche, zuverlässige und kompetente Mitarbeiterin. Sie brachte ihre Kreativität und ihre Freude am Zusammensein mit Kindern in ihre Arbeit ein.

Wir werden sie sehr vermissen. Unser Mitgefühl gilt der Familie und den Angehörigen.



Familien-Café

**im Evangelischen Gemeindezentrum Zeilsheim
Pfaffenwiese 111**

- geöffnet jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr -

Eingeladen sind alle Eltern und auch Großeltern mit Babys und Kleinkindern bis 3 Jahren. Wir treffen uns wöchentlich (außer in den hessischen Schulferien), um gemeinsam zu spielen, zu basteln und um uns auszutauschen. Das Angebot ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Das Familien-Café ist eine Kooperation zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Zeilsheim, dem Evangelischen Familienzentrum Höchst und der Stadt Frankfurt a.M. Schauen Sie einfach vorbei, wir freuen uns auf kleine und große Besucher!

Kathrin Walldorf und Barbara Brüning

Anja

KLINGENBERGER

Gartengestaltung | Pflege | Beratung



+49 (0)69 4699 2490



info@anja-klingenberger.de

Diakonie
Frankfurt am Main



caritas
frankfurt



FAMILIEN-MARKT - SECOND-HAND-KAUFHAUS IN FRANKFURT-BORNHEIM

Textilien für Damen, Herren, Kinder | Möbel - Hausrat - Heimtextilien

Im Familien-Markt einkaufen können alle Inhaber eines Frankfurt-Passes oder entsprechenden Berechtigungsscheines. Außerdem Studentinnen und Studenten mit gültigem Studentenausweis.

Öffnungszeiten: Mo-Mi: 9 - 16 Uhr | Do: 9 - 18 Uhr | Fr: 9 - 13 Uhr

Kontakt: 60385 Bornheim - Freiligrathstr. 37 - 39 Tel.: (069) 904 367 81

Anfahrt: Linie U4 bis Höhenstr. oder Bornheim-Mitte | Straßenbahn Linie 14 bis Freiligrathstr.

AKTUELL LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

MARGARETE DIETRICH

Beratungsstellenleiterin

Augrabenweg 17 - 65929 Frankfurt/M.

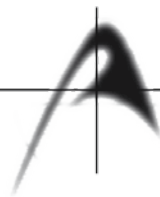
Tel. (069) 30 06 68 52 - Fax (069) 30 06 67 52

Mobil 015112094567

eMail: mdietrich@aktuell-verein.de

Web: www.mdietrich.aktuell-verein.de

Termine nach Vereinbarung





Einsteigen, wohl- fühlen, ankommen!

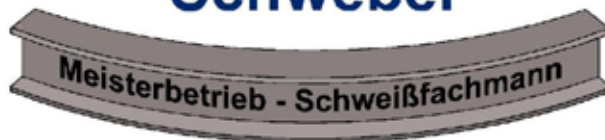
**GÜNSTIGE
PAUSCHAL-
PREISE**



fahrdienst-rhein-main.de

069 480 000 000

Schlosserei-Metallbau Schwebel GmbH



- Stahlbauarbeiten
- Blechverarbeitung
- Balkongeländer
- Tor- und Zaunanlagen

- Edelstahlverarbeitung
- Aluminiumverarbeitung
- Sonderanfertigungen
- CNC Dreh- und Frästechnik

**Königsteiner Straße 137
65929 Frankfurt am Main**

**Tel.: 069 / 30 85 82 84
Fax: 069 / 30 85 82 86**

www.schlosserei-metallbau-schwebel.de

Musikschule Clavina

Klassik . Jazz . Pop . Rock



Königsteiner Strasse 41
65929 Frankfurt-Höchst
069-24140530
info@clavina.de
www.clavina.de



Sport- und Wellnessmassage & Fachfußpflege

Ingrid Franke

zert. in Sport- und Wellness-Massage &
ausgebildete Fachfußpflegerin

Liederbacher Strasse 113
65929 Frankfurt
Tel. 0 69 - 31 26 56
Termine nach Vereinbarung

Qigong

taiji
schule meister klaus vorpahl

Quigong ist Übung des Chi, der inneren Energie.
Die Übungen - im Stehen praktiziert - sind leicht und eingängig;
spenden Lebensfreude und Energie für Jüngere und Ältere.
Atemtyp Quigong führt Sie an die Quelle Ihrer inneren Kraft.

Taiji Schule - Meister Klaus Vorpahl - Albanusstraße 29 - 65929 Frankfurt a.M.
Tel 06192.31276 (privat) Tel 069.314032-0 - info@taiji-vorpahl-zen.de



www.taiji-vorpahl-zen.de

Seit
1822

frankfurter-sparkasse.de

Wenn's um Geld geht.



www.facebook.com/FrankfurterSparkasse



Frankfurter
Sparkasse

1822



Ihr Fachmann für:

- Bäder / Heizung
- Solaranlagen
- Dachrinnen
- Regenwassernutzung



JÖRG OPELT • Johannesallee 3 • 65929 Frankfurt
Tel. 069 - 316 138 • www.opelt-sanitaer.de

SCHREINEREI
Panzner

Meisterbetrieb seit 1975

Tel. (0 69) 31 36 90

65929 Frankfurt am Main – Unterliederbach · Wasgaustraße 23

EINBRUCHSCHUTZBESCHLÄGE

*Fenster und Türen aus Holz und Kunststoff
 Innenausbau · Fertigparkett
 Verglasungen · Reparaturen · Renovierung*



PIETÄT
PANZNER

Jederzeit erreichbar!

Tel. (0 69) 31 36 91

Beratung · Sterbevorsorge
 Überführungen
 Erledigung der Formalitäten
 und Versicherungen

HERBERT SCHIESSER

Gas- und Wasserinstallation
Sanitäre Anlagen | Gas Heizungen

Frankfurt a.M.-Unterliederbach

Wasgaustraße 17

Telefon: 31 36 56

Fax: 31 36 86

Maler-, Lackier- und
Tapezierarbeiten
Fassadenbeschichtungen
Fassadenreinigung
Vollwärmeschutz
Sanierungsarbeiten

claus J.

Meissner

MALERMEISTER

Liederbacher Straße 143

65929 Frankfurt am Main

Telefon(069) 31 59 66

Telefax (069) 31 60 88

Gaststätte „Zur Alten Scheune“

- ♦ Dart | Billard
- ♦ Kleine Imbisse
- ♦ Gesellschaftsraum für
Feierlichkeiten aller Art



Öffnungszeiten: Donnerstag bis Dienstag ab 18 Uhr | Mittwoch Ruhetag

Wartburgstraße 4 | 65929 Frankfurt-Unterliederbach

Mobil: 0151/44883472 | www.alte-scheune-unterliederbach.de



Blumen – Hecktor

Legienstr. 3

65929 Frankfurt am Main – Unterliederbach

Tel. (069) 31 56 97 Fax. (069) 31 60 26

eMail: info@blumen-hecktor.de

Internet: www.blumen-hecktor.de



*Ihre Sympathie überbringen wir
Ihren Freunden mit Blumen*



Pietät Walter Schmidt GmbH

Seit über 45 Jahren das Bestattungshaus Ihres Vertrauens.

Bestattungen aller Art auf allen Friedhöfen im Rhein-Main-Gebiet.

Umfassende Beratung, Erledigungen aller Formalitäten,
alles aus einer Hand – kompetent und kostenbewusst.

Wir sind 365 Tage im Jahr rund um die Uhr für Sie erreichbar!

Tel: (0 69) 48 00 38 70 Fax: (0 69) 48 00 38 71

Hospitalstraße 3, 65929 Frankfurt-Höchst



65929 Frankfurt a.M.-Höchst - Königsteiner Str. 135

Tel.: (069) 317900 - Fax: (069) 316026

E-mail: info@schreinerei-blum.de

www.schreinerei-blum.de



REGIONAL VERWURZELT

MIT GELEBTER KUNDENNAHE
EINEN KOMPETENTEN PARTNER
AN SEINER SEITE WISSEN.

DIGITAL VERBUNDEN

MIT DER VR-BANKING-APP
BANKGESCHÄFTE JEDERZEIT
MOBIL ERLEDIGEN.



Höchstes Schloßplatz in Frankfurt am Main

Volksbank Höchst a.M.

Zweigniederlassung der Frankfurter Volksbank eG

Königsteiner Straße 102-104, 65929 Frankfurt am Main

Telefon 069 2172-15750

Termine auf einen Blick:

Gottesdienste S. 17-21

Kirche um 11 S. 19

Chor für Kirche um 11 S. 18

Frauenhilfe S. 24

Senioren-Tagesfahrten S. 25

2.3. Ök. Weltgebetstag (S. 28)

6.3. Besuchsdienst-Team (S. 23)

14.3. SeniorengGeburtstag (S. 26)

14.3. Literatur in der Kirche (S. 9)

15.3. Vorbereitung Kreuzweg (S. 29)

17.3. KeKs (S. 14)

18.3. Musik und Wort (S. 16)

25.3. Jubelkonfirmation (S. 17)

30.3. Ök. Kreuzweg (S. 29)

10.4. Besuchsdienst-Team (S. 23)

15.4. Konzert Naschuwa (S. 12)

18.4. Literatur in der Kirche (S. 9)

21.4. KeKs (S. 14)

22.4. 4-Brücken-Lauf (S. 40)

23.4. Psalmen im jüdischen und christlichen Gottesdienst (S. 11)

24.4. Anmeldung neue Konfis (S. 16)

5.5. Biker-Andacht (S. 27)

6.5. Spirituelle Wanderung (S. 19)

8.5. Besuchsdienst-Team (S. 23)

9.5. SeniorengGeburtstag (S. 26)

30.5. Literatur in der Kirche (S. 9)



Fotos: R. Daus: S.8 | M. Kunz: S. 26, 27 | Kita Am Liederbach: S. 13 | S. Agel: S. 15 | Gestaltung S. 40: R. Leiss-Broj
GEP

Impressum

Herausgeber: Öffentlichkeitsausschuss im Auftrag des Kirchenvorstandes der
Evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt a.M. - Unterliederbach
Homepage: <http://unterliederbach-evangelisch.ekhn.de>
Leserreaktionen an: sueherrmann@gmx.de
VISDPD: Der Redaktionskreis Unterliederbacher Brief, Dr. Susanne Herrmann
Herstellung: Renate Daus
Druck: Gemeindebriefdruckerei Auflage: 3.000 Exemplare
Nächste Ausgabe: 1. Juni 2018 (Redaktionsschluss: 30.4.2018)